

# Groß-Buchholz: Pinkenburger Kreis feiert 25jähriges Jubiläum

Der Groß-Buchholzer Heimat- und Bürgerverein „Pinkenburger Kreis“ feierte vor wenigen Wochen sein 25jähriges Jubiläum.



Redner Friedrich-Wilhelm Busse  
(Vorsitzender)

Unter den rund 140 Gästen im historischen Festsaal der „Gaststätte zur Eiche“ im hannoverschen Stadtteil Groß-Buchholz hatte sich nicht nur versammelt, was Rang und Namen hat, denn außer den Vorsitzenden der örtlichen Vereine und Verbände konnten nicht nur die Bundestagsabgeordneten K.Tack und Rita Pawelski und die Landtagsabgeordnete Gisela Konrath begrüßt werden, sondern auch der Oberbürgermeister der Stadt Hannover Stephan Weil, und Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Hannover, jüngerer Bruder von Prinz Ernst August. Und selbstverständlich war auch der Heimatbund Niedersachsen durch seinen Vorsitzenden Heinz-Siegfried Strehlow, seinen Schatzmeister Achim Müller (gleichzeitig stellv. Vors. des Pinkenburger Kreises) und mehrere Vorstandsmitglieder vertreten. Somit konnte der Vereinsgründer und -Vorsitzende, Ratsherr Friedrich-Wilhelm Busse, die Ehrengäste stolz als „ganz besondere Repräsentanten unserer Heimat“ begrüßen.

Darüber hinaus waren sechs Mitglieder des Stadtrates und viele Bezirksratmitglieder anwesend. Diese Gästeliste zeigte eindrucksvoll den Stellenwert, den sich dieser Verein (derzeit 166 Mitglieder) im Laufe eines Vierteljahrhunderts erarbeitet hat. Oberbürgermeister Weil bestätigte dies und erinnerte sich an seine Zeit als Stadtkämmerer, in der die Vorstellungen und Planungen des Pinkenburger

Kreises durchaus häufig zur Sprache kamen und bei städtischen Planungen berücksichtigt wurden.

Weil bezeichnete die Arbeit des Vereins als vorbildlich und ortsbildprägend. Prinz Heinrich von Hannover hob ganz besonders darauf ab, wie wichtig es sei, Eigeninitiative zu ergreifen und nicht ständig auf die Stadt oder den Staat zu zeigen. Er bezog seine Worte anlässlich des Tages der Deutschen Einheit auch auf die Menschen im Osten Deutschlands. Bezirksbürgermeister Fischer lobte ganz besonders, daß der Verein ganz erheblich dazu beiträgt, daß auch Neubürger des Stadtteils vieles über die Geschichte ihrer neuen Heimat erfahren und sich so ebenfalls mit ihr identifizieren können. Der Vorstand des Heimatbundes

Niedersachsen konnte es mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, daß eine Heimatbundgruppe hier im ehemaligen Bauerndorf Groß-Buchholz seit vielen Jahren zu einer ortsbildprägenden und mit der kommunalpolitik eng verzahnten Gruppe geworden ist. Dies ist für die Heimatarbeit in einem heute 35.000 Einwohner zählenden Großstadt-Stadtteil keineswegs selbstverständlich. Heimatbund-Schatzmeister Achim Müller, der seit der Vereinsgründung dabei ist, stellte heraus, daß es der Pinkenburger Kreis in den zweieinhalb Jahrzehnten geschafft hat, ein wenig mehr Wärme zu schaffen in dieser kälter gewordenen Welt, mehrere Redner unterstrichen dieses und teilten die Auffassung, daß der Stadtteil ohne den Verein heute anders aussehen würde.



Gruppenbild mit Oberbürgermeister Stephan Weil

Der Pinkenburger Kreis geht heute mit seinen Veranstaltungen mit der Zeit denn historische Themen werden inzwischen



Oberbürgermeister der Stadt Hannover Stephan Weil, Bundestagsabgeordnete Rita Pawelski und Kerstin Tack, Friedrich-Wilhelm Busse (Vorsitzender) und S.K.H. Prinz Heinrich von Hannover

durch eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen bereichert. Eines war dem Jubiläumsempfang jedoch deutlich anzumerken. Auch Harald Rühmann, dem anwesenden Vorstandsmitglied des Welfenbundes fielen die vielen Bezüge zur welfischen Geschichte auf. Und da nahm sich auch der sozialdemokratische Oberbürgermeister nicht aus, der seine Begrüßungsworte ausdrücklich mit „Königliche Hoheit, meine Damen und Herren.....“ begann. Oberbürgermeister Weil war sicher etwas erstaunt, als der Vorsitzende Friedrich-Wilhelm Busse ihm eine ganz besondere Überraschung ankündigte. Unter Bezug auf die Historie des alten Saales führte er aus, daß hier im Jahre 1907 die Eingemeindung in die Stadt Hannover beschlossen wurde und nach dem Krieg eine der ersten Versammlungen zur Wiedergründung der deutschen SPD unter der Ägide von Kurt Schumacher stattgefunden habe. Und nun wurde auf das sonderbare kleine eichene

Rednerpult hingewiesen, an dem Schumacher dann wohl gesprochen habe. Das Pult stand ein halbes Jahrhundert unbeachtet auf dem Speicher des unrenovierten Saales und wurde anläßlich des Vereinsjubiläums aufgearbeitet und erstmals wieder benutzt. Es mangelte also nicht an historischen Bezügen. Ein besonderer Leckerbissen waren auch sechs historische Landesfahnen aus drei Jahrhunderten, mit denen der Saal geschmückt war .

Alle Redner stellten heraus, daß der Verein nicht nur in die Vergangenheit blickt, sondern mit der Planung des „Bürgerhauses“ ein Ziel verfolgt, das für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils zukunftsweisend sein soll. Friedrich-Wilhelm Busse wies ausdrücklich darauf hin, daß er (als Ratsherr der CDU) für dieses Projekt den Schulterschuß geübt hat mit Bezirksbürgermeister Georg Fischer (SPD). Originalton Busse: „Wir haben es vorgemacht, und jetzt seid Ihr alle dran, Euch für unser gemeinsames Bürgerhaus zu engagieren. Nur gemeinsam sind wir stark“ und das war wohl auch die entscheidende Botschaft dieses Tages.



Das historische Rednerpult

[Link zur Bildergalerie](#)